

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Vertriebsstellen monatlich 270 Mark. Bestellungen nehmen die Auslieferung und für Ruamzüge die Postanstalten entgegen. — Fernruf: 1011/1012. Fernsprech: Anschluss Nr. 33. Telegramm: Tageblatt Erzgebirge.

Bezugspreis: Die Abgabe des Monatsheftes für 12 Monate 270 Mark, ansonsten 240 Mark. Fernruf: 1011/1012. Fernsprech: Anschluss Nr. 33. Telegramm: Tageblatt Erzgebirge.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1400

Nr. 268

Freitag, den 17. November 1922

17. Jahrgang

Generaldirektor Cuno bildet das Kabinett.

Wirtschaftsachverständige als Mitglieder.

Der Reichspräsident empfing heute den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Cuno, und bat ihn, die Neubildung des Reichskabinetts zu übernehmen. Cuno hat den Auftrag angenommen und wird versuchen, ein Kabinett zusammenzustellen. Er hat bereits mit verschiedenen Wirtschaftsachverständigen wegen Übernahme eines Portefeuilles telephonisch Fühlung genommen.

In dem neuen Kabinett wird voraussichtlich auch Mayer-Raufbeuren (der deutsche Botschafter in Paris) einen Sitz haben.

Zwei Zusagen, die der Reichspräsident Ebert gleich in den ersten Besprechungen nach dem Sturz Wittes den Parteiführern gegeben hat, haben sich erfüllt, ein Mann des praktischen Wirtschaftslebens ist mit der Regierungsbildung beauftragt worden, und er persönlich, nicht die Fraktionen, stellt sein Ministerium zusammen. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Cuno ist aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen. Als Geheimrat im Reichsfinanzministerium wurde er von der Hamburg-Amerika-Linie in das Direktorium berufen, kurz nachdem der Bremer Lloyd seinen Kollegen im Reichsfinanzministerium Stimmig in das Direktorium des Lloyd geholt hatte. Die beiden größten deutschen Schiffsahrtlinien wollten sich natürlich die Sachverständigen für Schiffsahrtfragen im Reichsfinanzministerium rechtzeitig sichern für die schwierigen Auseinandersetzungen mit dem Reich über Entschädigungsansprüche der deutschen Schiffsahrt nach dem Kriege. Als dann beim Ausbruch der Revolution Generaldirektor Walin von der Hamburg-Amerika-Linie den Tod gesucht hatte, wurde Geheimrat Cuno zu seinem Nachfolger als Generaldirektor gewählt. In dieser seiner Stellung hat er reichlich Gelegenheit gehabt, seine umfassenden wirtschaftspolitischen Kenntnisse zu verwerten und seine weltmännische Gewandtheit im Verhandeln zu bewähren. Er hat jene Verhandlungen zum glücklichen Abschluß gebracht, die es der größten deutschen Schiffsahrtgesellschaft gleich nach dem Abbruch des Krieges ermöglichten, mit einer der größten amerikanischen Gesellschaften in eine Arbeitsgemeinschaft zu kommen, die der „Dapag“ neue Aufstiegsmöglichkeiten eröffnete. Selbstverständlich hatte er mit den einflussreichsten deutschen und amerikanischen Wirtschaftsgrößen enge Fühlung gewonnen und auch vielfach Gelegenheit gehabt, mit den Regierungen beider Länder zusammenzuarbeiten. Der jetzt auf der Höhe des Mannesalters stehende neue Kanzler, eine elegante, schlank Erscheinung, bringt also gerade als Wirtschaftspolitiker Beziehungen mit, die ihm in seiner künftigen Tätigkeit von großem Nutzen sein werden.

Kann auch heute kein hervorragender Wirtschaftspolitiker ohne intensive Beschäftigung mit der allgemeinen Politik und der Weltpolitik auskommen, so ist doch Herr Cuno auf diesen Gebieten bisher nicht handelnd hervorgetreten. Daher erklärt es sich auch, daß er nach vorübergehender Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspartei heute parteipolitisch nicht gebunden ist und lediglich als dem Zentrum nahestehend — er ist Katholik — angesprochen werden darf. Der Mangel an parteipolitischer Gebundenheit ist natürlich gerade in diesem Falle ein Vorteil. Um so leichter wird es ihm werden, mit einem Kabinett zusammenzuarbeiten das Männer aus allen Parteien enthält, die sich dem Wiederaufbau des neuen Deutschen Reiches mit Ernst und Nachdruck widmen. Er selbst gedenkt kein Ressort zu übernehmen, sondern alle Kraft für die Leitung der Gesamtpolitik frei zu halten. Die Wahl seines Staatssekretärs, der als sein nächster politischer Berater zu wirken haben wird, ist unter diesen Umständen von besonderer Bedeutung.

Geheimrat Dr. Cuno steht im 47. Lebensjahre. Er trat nach Abschluß seiner Universitätsstudien in den Verwaltungsdienst und gehörte der preussischen Staatsverwaltung als Oberregierungsrat und später als Geheimrat Oberregierungsrat an. Er war Vortragender Rat im Finanzministerium. Während des Krieges beauftragte er kriegswirtschaftliche Angelegenheiten, war Leiter der Reichsgetreidekasse und stand nachher an leitender Stelle bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes. 1918 wurde ihm im Reichsfinanzamt das Hauptressort für kriegswirtschaftliche Fragen übertragen. Im Winter 1917 verließ er den Reichsdienst und trat in den Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie ein. Im März 1920, nach dem Rücktritt Erzbergers, für diesen ein Nachfolger gesucht wurde, und der Ruf nach Sachministern immer dringender wurde, war ihm der Posten des Reichsfinanzministers angeboten worden.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurde gestern die Aussprache über die Interpellation, die sich mit der Not der deutschen Wissenschaft beschäftigt, fortgesetzt. Das Haus war nur sehr schwach besetzt, dafür besprach man in den Wandelgängen um so lebhafter die Aussichten der Regierungsbildung. Für die Sozialdemokraten sprach Abg. Dr. Nofes, der die Großindustrie aufforderte, zur Abänderung der Not der deutschen Forschungsinstitute beizutragen und damit eine Ehrenpflicht zu erfüllen, denn die deutsche Industrie verbanke ihnen, was sie geworden sei. Mit besonderem Danke gedachte er der Millionenpende des japanischen Großindustriellen Goffi. Für die medizinischen Forschungsinstitute, die in ihrer Tätigkeit stark eingeschränkt seien, verlangte er die für die unproduktive Reichswehr ausgeworfenen Mittel. Auch der deutschnationale Abg. Dr. Strathmann konnte sich einige politische Ausfälle nicht verkagen. Er behauptete, die Revolution mit ihren Folgeerscheinungen sei an dem Niedergang der deutschen Kultur und Wissenschaft schuld und forderte für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft den Mindestbetrag von 150 Millionen und die Erhöhung der Etatsmittel für 1923 auf mindestens eine halbe Milliarde. Bei dieser Lebensfrage für Deutschland dürfe man sich nicht durch Scheu vor der Reparationskommission beeinflussen lassen. Abg. Dr. Wolbenhauer (D. Sp.) wies gegenüber dem sozialdemokratischen Sprecher darauf hin, daß die deutsche Industrie für die Wissenschaft weit mehr getan habe, als in der Öffentlichkeit bekannt sei. Für die Demokraten sprach Abg. Dr. Schäding, der die deutsche Kunst und Wissenschaft als das vornehmste Mittel dries, Deutschland nach dem Sturz von der Höhe seiner Macht wieder zu Geltung und Achtung in der Welt zu verhelfen. In der sechsten Abendstunde ergriff der Kommunist Heydemann das Wort zu einer ausgedehnten, in heftiger Polemik gegen das Bürgertum sich ergebenden Rede.

Die Betriebsräte-Bewegung in Deutschland und die russischen Bolschewisten.

Aus Kewal wird geschrieben: Während in Sowjetrußland selbst die Arbeiter ein denkbar trauriges Dasein führen, der Streikfreiheit beraubt sind, und nur das tun dürfen, was ihnen von den Gewerkschaftsbeamten der bolschewistischen Regierung vorgeföhrieben wird, macht die bolschewistische Presse Propaganda dafür, daß in den kapitalistischen Staaten die Arbeiter solche Rechte erhalten, an die die russischen Arbeiter auch nicht zu denken wagen. Die „Iswestija“, das offizielle Organ des Wlurussischen Zentralen Exekutivkomitees, beschäftigt sich anläßlich des 4. Kongresses der kommunistischen Internationale mit der Betriebsrätebewegung in Deutschland und hebt die deutschen Arbeiter zum aktiven Kampfe gegen die deutsche Regierung auf. Das genannte bolschewistische Blatt fordert die deutschen Betriebsräte auf, den aktiven Kampf für die faktische Verwirklichung der Arbeitskontrolle zu beginnen und diese Kontrolle „auf rein revolutionärem Wege“ durchzuführen. Durch diese Kontrolle werde der erste Schritt zur Erreichung der Macht durch das Proletariat erreicht werden. Die „Iswestija“ erinnert hierbei daran, daß Lenin unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Auslande am 4. April 1917 in Petersburg der Sowjet der Arbeiterdeputierten in einer Rede erklärt habe, daß nicht die „Einführung“ des Sozialismus die nächstliegende Aufgabe der Bolschewisten sei, sondern daß vor allen Dingen die Kontrolle über die Produktion und Verteilung der Güter in die Hände der bolschewistischen Partei gelangen müsse. — In Rußland selbst steht den russischen Arbeitern natürlich keinerlei Arbeitskontrolle zu.

Die Sowjetregierung arbeitet überhaupt in letzter Zeit in erhöhtem Maße an einer Bolschewisierung Deutschlands. Interessant ist es, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß am 9. November, dem Jahrestage der deutschen Revolution, auf Befehl der Sowjetregierung in Petersburg eine Demonstration deutscher Seeleute stattfand. Bezantialer dieser Demonstration war die aus Agenten der Sowjetregierung bestehende sogenannte „Deutsche“ Sektion des Internationalen Seemannshauses in Petersburg. An der Demonstration nahmen nach Angabe der bolschewistischen Blätter etwa 800 Personen teil, die mit Bannern und einem Musikorchester durch die Straßen zogen. Die Demonstranten versammelten sich schließlich auf dem Kongress der Gouvernements-Sowjets, wo ein Meeting veranstaltet wurde und Protestrufe gegen die „Republik der demokratischen Republik Scheidemanns und Noskes“ ertönten. Der bekannte Bolschewist Sofern, der neben Sinowjew unendlich viel zur Vermittlung

Petersburgs getan hat, richtete im Namen des Gouvernements-Kongresses einige heftige Worte an die Demonstranten.

Kleine politische Meldungen.

Das neue bayerische Kabinett vollständig. Nachdem nunmehr auch das Handelsministerium durch den Staatsrat Dr. v. Reineck besetzt ist, ist das bayerische Kabinett v. Kallmayer komplett. Es besteht aus 5 Angehörigen der Bayerischen Volkspartei, 1 Fachminister, 1 Mittelparteilier, 1 Bauernbündler. Die Mittelparteilier haben als neues Zugeständnis einen politischen Staatssekretär als stellvertretenden Handelsminister erhalten. Bayern hat damit die einzige rechtsgerichtete Regierung von allen deutschen Gliedstaaten.

Beilegung des Streiks im rheinischen Industriegebiet. Nach dem „Vorwärts“ kam es gestern Abend in Essen bei den Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im rheinischen Industriegebiet zwischen den drei Metallarbeiterverbänden und dem Unternehmerverband zu einer Einigung über die Novemberruhe. Eine Funktionärversammlung in Düsseldorf lehnte darauf die Proklamierung des Generalstreikes ab.

Entspannung in Düsseldorf. Gestern ist eine merkliche Entspannung in der allgemeinen Lage eingetreten. In mehreren Betrieben wird wieder gearbeitet. Während der Nacht und am Vormittag sind keine weiteren Ruhestörungen eingetreten. Dagegen verlachten Düsseldorf Angehörige die Bewegung nach Rülheim zu tragen und in die Thyssenhütte einzudringen. Sie wurden aber von der dortigen Polizei abgewiesen.

Endgültiger deutscher Verlust Memel? Wie wir zuverlässig hören, herrscht in Regierungskreisen die Auffassung, daß die Botschafterkonferenz zu dem Beschluß kommen wird, für Memel die Volksabstimmung zuzulassen, jedoch nur in der Frage, ob es ein Freistaat werden soll, oder sich an Litauen anschließen will. Die Frage des Anschlusses an Deutschland soll nicht zur Abstimmung gelangen. Für den Freistaat sind Frankreich und Polen, während England für den Anschluß an Litauen eintritt. Sollte die Abstimmung zur Schaffung eines Freistaates führen, so würden Polen und Litauen den Anspruch auf einen Freihafen im Memelgebiet erhalten.

Dänische Hilfe für Deutsche. Der dänische Reichstag bewilligte 50 Millionen Mark für die notleidenden deutschen Kinder, das finnische Parlament 4 Millionen finnische Mark für notleidende deutsche Studenten. Das Bettelarm gemordene Deutschland wird sich seiner Freunde im Abend erinnern, sobald es wieder wirtschaftlich empor gekommen ist.

Der Verkauf der deutschen Hotels am Gardasee. Ein Erlaß des italienischen Handelsministers verfügt, daß die folgenden aus deutschem Besitz beschlagnahmten Hotels am Gardasee verkauft werden sollen: Hotel Savoja, Hotel Fasano, Venston Elisabeth, Hotel Bellavista, Hotel Bellevue, Hotel Monte-Baldo.

Vertagung der Brüsseler Konferenz? Der „New York Herald“ berichtet, daß die Brüsseler Konferenz vorläufig nicht stattfinden werde, jedenfalls nicht mehr in diesem Jahre. Der belgischen Delegation werde davon noch offiziell Mitteilung gemacht werden. Die aus Deutschland zurückgekehrten Mitglieder der Repto hätten Polnare die Lage als sehr trübe geschildert, und man glaube auch in den Kreisen der Repto nicht, daß bei der augenblicklichen Lage das amerikanische Privatkapital einen nennenswerten Anteil einer internationalen Anleihe übernehmen werde.

Besserung der Lage in Oesterreich. Die Indeziffer wurde in Oesterreich für den letzten Monat, der am 14. November abläuft, um 8 Prozent herabgesetzt. Die Gesamttherabsetzung der Indeziffer während der letzten Monate beträgt 14 Prozent.

Der Ausfall der englischen Wahlen. Die Wähler haben allgemein die überraschenden Maßnahme der Arbeiterpartei und der unabhängigen Liberalen, sowie die Niederlage der Anhänger Lloyd Georges hervor. „Morning Post“ glaubt hiernach eine Lage voraussehen zu können, in der eine Kombination der Liberalen Asquiths und der Arbeiterpartei im neuen Unterhause eine Mehrheit bilden werde, und kommt zum Schluß, daß keine der drei hauptsächlichsten Parteien die Mehrheit erhalten könne, außer in Verbindung mit der einen oder anderen der übrigen Parteien.

Gerhart Hauptmann=Feier

in Aue am 15. November 1922.

Der geistige Hoch- oder Tiefstand eines Volkes läßt sich stets daran messen, wie es sich seinen großen Männern gegenüber verhält, wie es sie ehrt. Wenn man erwägt, daß gestern einer der geistigen Gestalten der neuen Zeit, der deutschen Zeit, fast auf allen deutschen Bühnen durch Aufführung seiner Werke gefeiert wurde, so heißt das, daß wir uns noch nicht verloren zu geben brauchen, denn nur ein Volk, das sich selbst, seine menschlichen und feilschen Kräfte aufgibt, mag es, an seinen großen Männern vorbeizugehen. Gerhart Hauptmann, dem am Mittwoch an seinem 60. Geburtstag die große Mehrheit des Volkes jubelte, gehört zu den auktastenden Deutschen. Hauptmann hat uns das deutsche Drama geschaffen, das wir bis dahin noch nicht besaßen. Kennen wir bis dahin doch nur das Renaissancepiel, das sich hinaus, vom kirchlichen und humanistischen Drama an über die Staatsaktion einer öden und rohen Zeit weg bis zum erhabenen Theater Schillers und dem feierlichen Weckspiel Wagners. Wohl hat die Tragödie Schillers in den Tagen nationaler Bedrängnis eine große nationale Aufgabe erfüllt. Wohl hat das Gesamtkunstwerk Wagners eine kommende Nationalkultur tief aus der Tiefe heraus erlegt und vorweg genommen. Aber die Form des Dramas war in beiden Fällen nicht die erdgeborene, sondern eine übertragene und entlehnte, nicht einfache Natursform, sondern Kunstform. Die griechische Tragödie hatte ihren Ursprung in den Steige-